

AUSPROBIERT

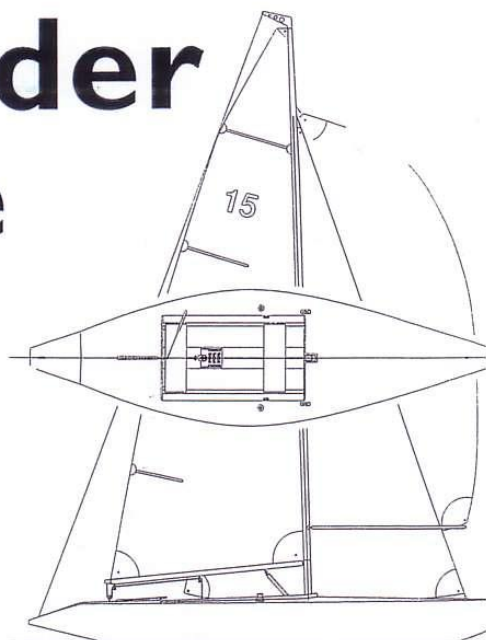
Sie ist schön. Ganz aus Holz. Wunderbares Handwerk. Am Vierwaldstättersee segelt die erste neue 15m² SNS vom Reissbrett des Luzerner Yachtdesigners Ruedi Stadelmann.

Spi-Kurs auf dem Vierwaldstättersee. Die neue 15 m² SNS.

Eine Frage der Philosophie



Das tiefe Cockpit bietet Sicherheit, auch für einen Familienausflug.



Der Riss von Ruedi Stadelmann. Das Deck ist mittschiffs a eine maximale Breite von 1.90 m angelegt, damit die Crew viel Gewicht auf die Kante bringen kann.

17 Jahre sind es her, seit eine neue 15er gebaut wurde. Damals, im Jahre 1980, wurden die letzten Serien gebaut, die vierte und fünfte insgesamt. Die Risse stammten von Marc Lang und Britton Chance. Jetzt hat eine neue Welle die 15er-Szene ergriffen. Die Bootwerften Steinmayer in Männedorf und Pius Wäger in Reussbühl haben die ersten 15er nach dem neuen Riss von Ruedi Stadelmann im Wasser. SUI 154, stationiert in Luzern, ist die erste.

Holzarbeit

Die Schale aus der Bootwerft Steinmayer ist formverleimt, aussen Khaya-Mahagony, innen leichtes Zedernholz. Das Deck traditionell aus Teak. Was auf den ersten Blick auffällt, ist die sorgfältige Verarbeitung. Sie hält auch genaueren Blicken problemlos stand. Das Boot ist ein Meisterwerk der Holzverarbeitung. Kunststoffschalen sind von den Klassenvorschriften her zwar erlaubt, sollen in dieser Serie aber keine gebaut

werden. Eine Umfrage in der Klasse habe ergeben, dass bei den 15er-Seglern mehrheitlich Holzboote gefragt seien, erklärt Pius Wäger, der bei Steinmayer gelernt hat und für den Ausbau verantwortlich zeichnet.

Das tiefe Cockpit ist mit einem durchgehenden Süllrand vor Wassereintrich geschützt. Auch hier saubere Holzarbeit. Der Platz im offenen Cockpit ist sorgfältig genutzt: Schappwände machen den Raum zwischen dem Decksrand und dem Schiffsrumpf optimal nutzbar. Die offenen Holzschapps nehmen alles auf, was man an Bord braucht. Auf einer einfachen Holzschiene längsseits lassen sich die beiden Holzbänke frei verschieben, je nach Bedarf. Wenn sie im Weg sind, schiebt man sie einfach ins gedeckte Heck.

Einfaches Rigg

Das moderne Aluminiumrigg ist so einfach wie möglich gehalten. Die Beschlüge sind optimiert auf bequemes Segeln und Einhandtauglichkeit. Die

Grossschot etwa wird über einen drehbaren Arm in der Mitte des Cockpit gefahren. Über dieselbe Vorrichtung lassen sich auch Achterstag, Genua-Fall und der Grossbaum-Niederholer bequem bedienen. Die Genuaschot läuft über eine Winsch ins Cockpit. Speziell: Die Winsch wird von unten über eine unter dem Deckvorsprung montierte Winschkurbel bedient. Es ist unnötig, sie jedesmal zu demontieren, sie kommt der Schot nie in die Quere.

Spi-Fall, Cunningham und Toppnant werden übersichtlich direkt am Mast mit einer Klemme abgefangen und sind hier einfach zu handhaben. Wie bei allen Meterklassen werden ein kleines Grossschot und eine Genua mit langem Unterliek gefahren.

Erstaunlich agil

Der Probeschlag zeigt, dass das Schiff für sein Gewicht von rund 800 kg erstaunlich agil ist. Es spricht auf die kleinste Pinnenbewegung sofort an, geht weich über den Bug. Anders als die alten

AUSPROBIERT

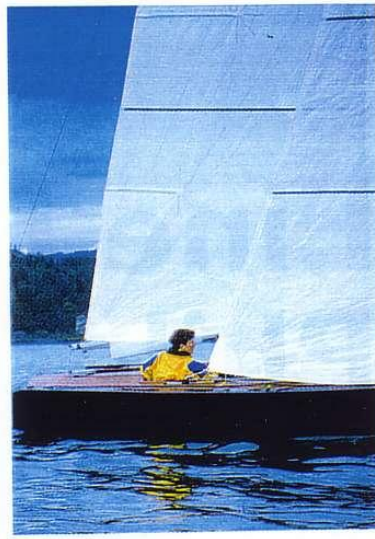
15m² SNS arbeitet der Stadelmann-Riss mit einem möglichst kleinen Kiel-Lateralplan (der Tiefgang von 1 Meter ist in den Klassenvorschriften festgelegt) und einem sehr grossen Ruderblatt. Das verhindert Abdrift und macht das Schiff leicht steuerbar. Die Kiel- und Ruderkonstruktion geht auf - erstmals in der Geschichte des 15ers - Versuche im Schlepptank zurück. Stadelmann, Absolvent des Schiffbaustudiums der Fachrichtung Yachtdesign in Southampton, hat dort verschiedene Varianten durchgetestet und mit Daten anderer Meterklassen, besonders des 5,5ers, verglichen. Beachtenswert: Ein 5,5er wiegt rund 2000 kg und wird mit dem Gewicht von drei Mann auf der Kante gesegelt. Ein 15m² SNS hat ebenfalls drei Mann Mannschaftsgewicht, wiegt aber nur gerade 800 kg. Davon sind 570 kg Ballast.

Die neue 15m² SNS ist für Windstärken von 2 bis 3 Beaufort optimiert. Sie



Auch allein ein gutes Segelgefühl: Das Schiff ist absolut einhandtauglich.

zieht sowohl unter Spinnaker (bis 50 m²) als auch am Wind aber schon bei Windstärke 1 davon, wie wir bei unserem Probeschlag feststellen konnten. Steuermann im Lee. Die optimale Krängung liegt bei 10 bis 15 Grad. Ein ausserbords Ausreiten des Schiffes erlauben die Klassenvorschriften nicht. Die

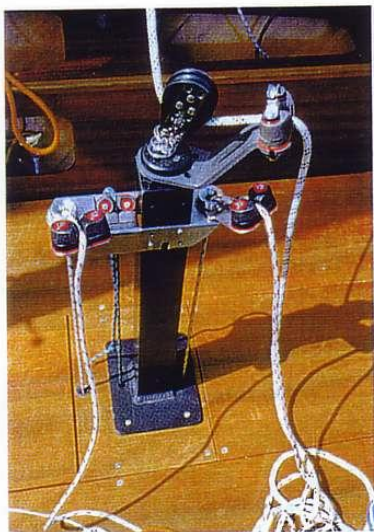


Fotos: Susanne Thomann (5) / Hans Müller (1)

Das typische 15er-Feeling am Wind: Steuern im Lee. Die Genua reicht weit nach achtern.

Rumpfgeschwindigkeit liegt bei ca. 5,5 Knoten.

Schon aufgrund der Konstruktionsvorschriften ist der 15er ein langlebiges Schiff. Auch der neue Riss ist kein Boot für Leute, die schnelles Vergnügen suchen. Bei den ersten Klassenregatten hat die nach neuem Stadelmann-Riss ge-



Über den frei drehbaren Grossschotblock werden Grossschot, Achterstag, Genua-Fall und Grossbaum-Niederholer gefahren. Alles bequem in Griffnähe des Steuermanns.

baute SUI 154 bisher sowohl die Leichtwind- als auch die Starkwindläufe dominiert. Sie segelt sich leicht, ist vom geringen Tiefgang her, gewichtsmässig und von der Grösse (mit der Breite von 1.90 m passt sie auch auf schmale Lie-



Möglichst wenig Leinen durchs Cockpit. Cunningham, Spi-Fall und Toppnant werden direkt am Mast mit Klemmen abgefangen.

geplätzte) optimal für unsere Seen. Das Schiff richtet sich an Segler, die Wert legen auf schönes Handwerk und die beides wollen: gemütlich und stressfrei mit der Familie einen Sonntagsschlag machen - und an einer heissen Regatta teil-

AUSPROBIERT

Technische Daten

Länge ü.a.:	6.90 m
Länge Wasserlinie:	4.96 m
Breite ü.a.:	1.90 m
Verdrängung:	840 kg
Ballast:	570 kg
Segelfläche:	14,47 m ²
Preis:	Fr. 50'000.- bis 90'000.- (je nach Ausbau)

Kontakt:

Pius Waeger, Bootbau
6015 Reussbühl
Tel. 041 / 260 82 40, Fax 041 / 260 82 45
Klassenvereinigung:
Eric Biéler, 1201 Geneve
Tel. 022 / 738 72 02, Fax 022 / 310 42 90

nehmen. Regattamässig eignet sich der 15er für Taktik-Füchse. Die Felder liegen eng beieinander, und mit roher Kraft lässt sich bei der eleganten Schönheit gar nichts ausrichten.

Susanne Thomann